

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreispaltige Korpuszeile ober-  
deren Raum 13 $\frac{1}{2}$  Hgr.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)  
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 288.

Freitag den 7. December.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition nach den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

### Warnung.

Seit einiger Zeit werden, wieviel in Erfahrung gebracht worden ist, bisher allein von der Firma Alwin Niese in Dresden sogenannte **Karbon-Natron-Ofen** in den Handel gebracht, welche nach den veröffentlichten Prospekten für Gesundheit und Leben durchaus gefahrlos sein sollen. Da kurz nacheinander zwei Fälle vorgekommen waren, in welchen durch die Benutzung eines solchen Ofens ein Mensch an seiner Gesundheit geschädigt bzw. getödtet worden ist, hatte der Herr Minister der geistlichen Unterrichts und Medizinal-Angelegenheiten ein Gutachten über die Frage wegen der Gefährlichkeit dieser Ofen von dem Director der Hygienischen Institute der Königlichen Universität zu Berlin, Geheimen Medizinal-Rath, Professor Dr. Koch erfordert. Dieses Gutachten lautet dahin, **daß die Benutzung eines Karbon-Natron-Ofens ebenso lebensgefährlich ist, wie die eines Kohlenbeckens in einem geschlossenen Raume oder eines Ofens, dessen Klappe zu früh geschlossen ist.**

Da die Firma Niese in ihren Prospekten und Gebrauchsanweisungen die Abnehmer des Ofens in den Glauben versetzt, als ob die Heißgase, welche möglicherweise schädlich werden könnten, durch den Gummischlauch beseitigt würden, so mache ich zur **Warnung für Jedermann, auf die Gemeingefährlichkeit dieser Karbon-Natron-Ofen ausdrücklich aufmerksam.**

Merseburg, den 20. October 1888.  
**Der Königliche Regierungs-Präsident.**  
F. W.: gez. von Böttcher.

Vorstehende Warnung bringe ich noch besonders zur öffentlichen Kenntniß.

Merseburg, den 16. November 1888.  
**Der Königliche Landrath.**  
Weidlich.

### Steckbrief.

Der Rekrut Tischlergeselle **Johann Alexan-der Rinke**, am 13. Februar 1863 zu Gleiwitz geboren, katholischer Religion, 1 m 70 cm groß, bei der Aushebung in Jabrze D.S. in diesem Jahre für Infanterie Regiment Nr. 62 ausgehoben und bis zu seiner Einberufung nach Gr. Wusterwitz, Kreis Zerichow II, beurlaubt, hat sich, trotzdem derselbe unterm 6. d. Mts. vom Bezirkskommando Burg auf diesseitiges Ersuchen nach hierher und zwar über Magdeburg, Köstlan, Wittenberg, Köstfurt und Breslau in-Stradirt worden ist, hier nicht gestellt bzw. gemeldet und konnte trotz genauester Nachforschungen bis jetzt nicht ermittelt werden. Die Eltern des p. Rinke sind nach russ. Polen verjogen und ist es daher möglich, daß sich derselbe ebenfalls nach dort begeben hat.

Da p. Rinke über den Empfang des Bestellungs-befehls quittirt, sich aber nicht gestellt hat, so ist anzunehmen, daß er sich seiner Militärpflicht zu entziehen sucht.

Sämmtliche Polizeior-gane werden daher er-gewenst ersucht, auf den p. Rinke zu fahnden und ihn im Betretungsfalle zu **verhaften** und behufs Ablieferung an das unterzeichnete Kom-mando der nächsten Militärbehörde zuzuführen. Gleiwitz, den 29. November 1888.

**Königliches Bezirks-Kommando.**

## Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 6. December 1888.

### Die Debatte über den Reichshaushalt.

Der Reichstag hat die allgemeine Verhandlung über den Reichshaushalt in herkömmlicher Weise in zwei Tagen, Dienstag und Mittwoch, erledigt, jede der im Reichstage vertretenen Par-teien beteiligte sich mit je einem Redner an der Debatte. Wie meist der Fall, so ist auch dies-mal vom Etat selbst im Allgemeinen wenig die Rede gewesen, namentlich die Wortführer der Opposition brauchten ihn nur zum Ausgangs-punkt für ihre, das gesammte Gebiet der Politik umspannenden Erörterungen. Der Staatssekretär im Reichs-schatzamt, Freiherr v. Malzjahn-Gülz, der in dieser seiner neuen Eigenschaft zum ersten Male vor den Reichstag trat, er-öffnete die Verhandlung mit einer allgemeinen Uebersicht über die Lage des Reichshaushalts, in welcher er namentlich hervorhob, daß einem vor-jährigen Wunsch des Hauses, den Etat in seiner äußeren Form übersichtlicher zu gestalten, nach Möglichkeit entsprochen worden sei. War im übrigen die Darlegung des Schatzsekretärs rein finanztechnischer Natur, so gilt von der Rede des ihm folgenden Abgeordneten Richter das Gegen-theil: sie bewegte sich ausschließlich auf politische m Gebiet. Daß nach langem Stillstand die Erwerbsverhältnisse sich langsam, aber stetig bessern, gab auch Herr Richter zu, in allem Uebrigen aber deckten sich seine Ausführ-ungen vollständig mit den bekannten agitatorischen Artikeln seiner „Freisinnigen Zeitung“ und boten demgemäß nach seiner Richtung irgend-wie neue Gesichtspunkte. Eine besondere Kritik ließ er nur dem Marine-Etat zu Theil werden, zu welchem er gleichfalls — im Gegensatz zu andern Genossen seiner Partei — eine möglichst abwehrende Stellung einnimmt. Von der Marine ging der Redner zur Colonialpolitik über, die nach seiner Auffassung nur aus Missionen be-steht, als ob nicht die Geschichte von drei Jahr-hunderten lehre, daß jeder Colonialisationsanfang mit den gleichen und noch größeren Schwierig-keiten, oft Jahrzehnte hindurch, zu kämpfen hatte. Die Branntweinsteuer, die Kornzölle, die tadelns-werthe Bekämpfung der Socialdemokratie, lieferten dann Herrn Richter den weiteren Stoff zu einer Rede, welche sich kurz als die erste Agita-

tionsrede für die nächstjährigen Reichstagswahlen charakterisiren läßt und am wenigsten wohl für den Reichstag selbst bestimmt war.

Im Gegensatz zum Abg. Richter trat der Vertreter der Conservativen Abg. von Wedell-Malchow in kurzen, aber bestimmten Worten sowohl für die Marine-Forderungen als für die bisherige Zollpolitik ein. Seine Ausführungen fanden in beiden Punkten eine wesentliche Unter-stützung durch den Redner des Centrums, den Abg. Frhrn. v. Huene, welcher zwar erklärte, daß seine Partei auf dem Gebiete der Zölle und indirecten Steuern keinen Schritt weiter gehen, dem Staate keine neuen Finanzquellen eröffnen werde, sich aber entschieden sowohl für die Beibehaltung der Kornzölle als auch für die Verstärkung der Marine aus-sprach. Dem Vor-gehen gegen die Slaverei, welches jetzt alle Parteien befehle, werde durch Verstärkung der Marine Nachdruck gegeben werden müssen, auch sei die Zeit nicht angethan, die großen Ausgaben für Heer und Flotte irgend erheblich einzuschränken. Herrn Richter gebe er zu bedenken, daß der Himmel nicht das Brot wachsen lasse, wie Jener gesagt, sondern Müller und Bäcker dem Himmel dabei helfen. Die beabsichtigte Agitation gegen die Kornzölle werde daher nur zu einer weiteren Erhöhung der Getreidepreise führen, die jetzt bei Weitem noch nicht ihre frühere Höhe erreicht hätten, oder zur Einführung von Vortozgen. Mit diesen Erklärungen des Centrumsredners ist seine Partei, zumal die Erschließung neuer Einnahmequellen seitens der Regierungen für jetzt nicht beabsichtigt wird, für die Eratberathung wohl aus der Opposition ausgeschieden und diese bleibt auf die Fractionen Richter und Liebnecht beschränkt. Die Reden dieser beiden Parteiführer boten denn auch mancherlei übereinstimmende Gesichtspunkte, gewiß aber stimmten sie darin überein, daß beide Reden Wahlreden für die kommenden Reichstags-wahlen waren, welche die Socialdemokratie für so nahe bevorstehend erachtet, daß sie schon jetzt einen Wahlaufzug erlassen hat. Freilich würde für sie nach dem Zustandekommen der Alters- und Invalidenversorgung sowie vielleicht wesent-licher Bestimmungen der Arbeiter-schutzgesetzgebung sowohl das Agitationsgebiet als auch der Ein-fluß auf die Massen nicht unerheblich eingeschränkt sein. Specially der agitatorischen Rede Lieb-nechts trat der Vicepräsident des Staats-ministeriums v. Boetticher unter großem Beifall des Hauses schlagfertig entgegen, indem er zeigte, wie die Phantasien des Socialdemokraten mit der Wirk-lichkeit so gar nichts gemein haben. Von den Reden, die aus der Mitte des Hauses gehalten wurden, machte entschieden diejenige des Herrn v. Bennigsen den größten Eindruck. Sie bot eine Fülle bemerkenswerther Anregungen. So der Hinweis auf Inangriffnahme einer Tilgung der Reichsschuld durch Herabsetzung der jähr-lichen Ueberweisungen an die Einzelstaaten um

15 Mill., ferner sein Eintreten für die Marine und für die koloniale Entwicklung. Auch er konstatierte, daß Handel, Schifffahrt und Industrie in regem Aufschwung begriffen seien, Hamburg allein baue gegenwärtig für 40—50 Millionen Mark Schiffe, um dem Bedürfniß des Handels zu genügen, der in solcher Entwicklung aber auch auf den Schutz des mächtigen Reiches und der Marine rechnen müsse. Verschiedene Bedenken, welche der Abg. v. Bennigsen hinsichtlich der Ausführbarkeit der Marine-Denkchrift geäußert hatte, ob die deutschen Werften dazu ausreichen würden oder ob das Ausland herangezogen werden solle, beseitigte Admiral Graf Monts, der gleichfalls zum ersten Male vor dem Reichstag erschien, durch die sehr bestimmte Erklärung, daß ohne die zwingendste Noth „nicht ein Nagel“ aus dem Auslande geholt werden solle. Er fügte hinzu: „unsere deutschen Schiffe sollen deutsch sein vom Kiel bis zum Flaggenstock.“ Weitere Erläuterungen der Denkchrift stellte Graf Monts für die Commissionsverhandlungen in Aussicht, indem er noch erklärte, daß die Forderungen der Admiralität nicht im Gegensatz zu seinem Amtsvorgänger ständen, an dessen Programm er mittheilhaftig gewesen sei und dem er mit ganzer Ueberzeugung treu zur Seite gestanden habe. Das System bleibe dasselbe, wemgleich man mit der Beendigung der Vorbereitungen für die Vertheiligung in ein anderes Stadium eintrete.

Der Verlauf der Beratung berechtigt wohl zu der Erwartung, daß die Erledigung des Etats keinerlei Schwierigkeiten begegnen wird, zumal derselbe eine wesentliche Neuerung nur bei der Marine bietet, welche bis in die Reihen der Fortschrittspartei hinein der patriotischen Zustimmung sicher ist.

### Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Die jetzt glücklich gehobene Erfüllung des Kaisers ist, wie nachträglich bekannt wird, dadurch entstanden, daß derselbe in der Nacht im Jagdschloß zu Bellingen aufgestanden ist, um das Fenster zur Abkühlung des überheizten Zimmers zu öffnen. Die Nacht war besonders stürmisch und naßhalt und die plötzliche Aenderung der Temperatur im Zimmer scheint die Erfüllung hervorgerufen zu haben. Die wieder unternommenen Ausfahrten sind dem Monarchen gut bekommen. Am 14. d. M. gedenkt sich der Kaiser zur Jagd nach der Gohrde zu begeben. Am Mittwoch stattete derselbe seiner Großmutter, der wieder in Berlin eingetroffenen Kaiserin Augusta, einen Besuch ab. Auch die Kaiserin Victoria war an einem der letzten Tage unwohl und mußte das Bett hüten.

Die Nachricht, daß die Kaiserin Friedrich aus eigenen Mitteln für 100000 Mark in Steglitz ein Grundstück zur Errichtung einer wohlthätigen Stiftung habe ankaufen lassen, bestärkt sich nach der Nordd. Allg. Ztg. nicht. Der Sachverhalt ist vielmehr der, daß das unter dem Protectorat der Kaiserin stehende Friedrich-Stift das fragliche Terrain erworben hat, um seine Anstalt dorthin zu verlegen.

Fürst Bischoff hat auf die Verleihung der theologischen Doktorwürde an den Dean der theologischen Fakultät zu Gießen nachstehendes Schreiben gerichtet:

Friedrichstraße, den 22. November 1888.  
Die mir Seitens der Universität Gießen erwiesene hohe Ehre hat mich herzlich erfreut und bitte ich Ew. Hochwohlgeboren, den Ausdruck meines Dankes für diesen Beweis wohlwollender Anerkennung dem Herrn Rektor, dem Senat und insbesondere auch den Herren Mitgliedern der theologischen Fakultät übermitteln zu wollen. Eingedenk des Weises, in welchem die Universität Gießen von dem Landesgrafen Ludwig gegründet wurde, ist sie stets eine Vertreterin der Duldsamkeit auf theologischem Gebiete gewesen und einem Eintreten für duldsames und praktisches Christenthum verbannt ich die mir zu Theil gewordene Auszeichnung. Wer sich der eigenen Unzulänglichkeit bewußt ist, wird in dem Maße, in welchem Alter und Erfahrung seine Kenntniß der Menschen und der Dinge erweitert, duldsam für die Meinung Anderer.

v. Bismarck.

Aus Ostafrika. Verhältnißmäßig gute Nachrichten kommen jetzt aus Ostafrika: Der deutsche Admiral Deinhardt ist jetzt in Bagamoyo, wo die Einwohner ihm durchaus freundlich entgegenkamen. Die auführerischen Araber stehen einige Meilen von der Stadt. Spezielle Details

über die Ausführung und Allgemeinwirkung der Blockade fehlen noch. — Die in Ostafrika bestehenden deutschen Missionen sind in den vorerwähnten Tagen gleichfalls heimgekehrt. Die evangelischen Missionare in Dar-es-Salaam und die katholischen in Pugu haben zeitweise flüchten müssen. Dagegen sind die deutschen Missionen in den nördlichen gelegenen Gebieten Wombas und Witu verschont geblieben. — Der Zusammentritt einer Antisklaverei-Konferenz in Brüssel wird als gesichert jetzt allgemein betrachtet.

Zur Artillerievorlage schreibt die Köln. Ztg., daß die Darlegungen des Kriegsministers im Reichstage als Bestätigung ihrer Richtigkeit, daß eine bezügliche Forderung in einiger Zeit erfolgen werde, zu betrachten sind. — Die Zahl der russischen Geschütze wird auf 3370, die der französischen auf 5166 angegeben. Deutschland hat 2365, Oesterreich-Ungarn 1616, Italien 1694. Der Friedensbund wäre darnach also ein gut Stück zurück, aber glücklicherweise leistet unsere Artillerie auch etwas ganz Anderes, als die russische und französische.

Das offizielle Wahlergebniß in Welle-Diepholz ist: von Arnswald (Welfe) 8386, Sattler (national) 5864 Stimmen. (Dem welfischen Kandidat sind bekanntlich auch 1600 freisinnige Stimmen zugefallen.)

Die Budgetkommission des Reichstages hat am Mittwoch die außerordentlichen Forderungen des Militärrets weiter berathen. Gestrichen wurden nur zwei Forderungen: der Bau einer Train-Kaserne in Altona und der Bau eines Dienstgebäudes für den Divisions-Kommandeur in Darmstadt.

Der württembergische Landtag ist am Mittwoch von dem Thronfolger Prinzen Wilhelm geschlossen worden.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Zeitungsmeldungen von einer Eröbung der Beziehungen zwischen Wien und Berlin werden am Schlagendsten widerlegt durch das herzogliche Gratulations-telegramm, welches der deutsche Kaiser zum Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josephs nach Wien gerichtet hat, und worin er klar und deutlich von dem unlösbaren Bande spricht, welches beide Länder verbindet. Das genügt nun wohl. Im gleichen Sinne hat König Humbert von Italien telegraphiert. Die Verhaftung von verschiedenen Italienern in Venedig und in Triest wird bestätigt. Um ein Attentat auf den damals in Schloß Miramare bei Triest anwesenden Kaiser Franz Joseph hat es sich übrigens kaum gehandelt, sondern um die Verbreitung von aufrührerischen Plakaten und um allerlei irredentistische Demonstrationen.

**Frankreich.** Der politische Gräberbesuch wird in Paris Mode. Nächsten Sonntag soll das Grab eines gewissen Duffoub, ebenfalls ein Opfer des Staatstreiches vom 2. December besucht werden. — Die Regierung verfügte die Beschlagnahme des jüngst erschienenen Boulanger-Kalenders wegen Aufzuehung der Bürger gegen einander. — Der aus Strazburg ausgewiesene Oberst Stoffel ist darüber furchtbar erzürnt. Obgleich die Maßnahme nur erfolgte, weil er sich den Fremdenbestimmungen im Reichslande nicht fügte, verlangt er, die Pariser Regierung solle Genugthuung fordern. Er sagt, Boulanger würde sich so etwas nicht bieten lassen.

**Großbritannien.** Im britischen Parlament hat man große Furcht, die nach der Festung Suakin gesandten englischen Truppen möchten den zu erwartenden Angriffen der Araber nicht gewachsen sein und könnten sich eine Niederlage holen. Die Regierung versichert indessen, die vorhandene Streitmacht genüge zur Befriedigung der Gegner vollkommen. Hoffentlich macht man mit dieser Zuversicht kein Fiasko. — Fünf der ausständigen Zulassungspatente sind wegen der letzten Schilderhebung zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden. Die armen Kerle bitten kläglich um Gnade und die britischen Behörden werden sich auch wohl damit begnügen sie unter strenger Aufsicht zu halten. — Der Dampfer „Kamerun“, welcher in Liverpool aus Westafrika anlangte, brachte Kunde von einem seltsamen Gerücht, welches nach Bonny gedrungen sein soll. Demgemäß befände sich Stanley östlich vom großen Delstrom. Er

ziehe denselben entlang mit der britischen Flagge, da die Eingeborenen darnach trachteten, sich unter englischen Schutz zu stellen.

**Griechenland.** Die Deputiertenkammer in Athen hat sich eingehend mit der Finanzpolitik der Regierung beschäftigt und mit 85 gegen 54 Stimmen dem Ministerium Trikupis ein volles Vertrauensvotum gegeben, welches Herr Trikupis auch völlig verdient hat, denn die griechischen Finanzen haben sich unter seiner Leitung ganz außerordentlich gebessert.

**Bulgarien.** Der englische und italienische Konjul in Sofia hätten sich fast duellirt. Der Engländer machte bei Tische den ziemlich hahnbüchernen Vorschlag, ein Frühstück am Tage der öffentlichen Hinrichtung mehrerer Räuber zu veranstalten und sich dabei die Execution mit anzusehen. Der Italiener sagte, dazu gehörten denn doch die Kerlen eines Engländers, und über diese Aeußerung wurde der edle Brit so wüthend, daß er seinen italienischen Kollegen forberte. Dieser behauptete indessen, er habe zu fordern, da er der Beleidigte sei. Durch freundliche Vermittelung wurde die Sache schließlich ausgeglichen.

### Vocal-Nachrichten.

Merleburg, den 6. December 1888.

§ Falsche Einmarkstücke mit dem Wänzzeichen A und der Jahreszahl 1881 befinden sich im Umlauf und ist daher bei Annahme von solchen Vorsicht geboten.

§ In hiesigen Lokalen werden jetzt Zwanzig-Markstücke mit dem Bildnisse des Hochseligen Kaisers Friedrich III. zum Verkauf ausboten, die auf der Vorderseite eine so täuschende Aehnlichkeit mit ächten Zwanzig-Markstücken tragen, daß eine betrügerische Absicht sehr leicht ausföhrbar wird. Ein hiesiger Kellner hat bereits ein solches Geldstück als Achat in Zahlung genommen. Die Rückseite trägt die Inschrift: „Berne leiden, ohne zu klagen“ mit dem Facsimile Friedrichs III., während die Vorderseite das wohlgelungene Bildniß des Dahingegangenen zeigt. Die Geschäftsleute mögen darum die größte Vorsicht bei der Annahme von Zwanzig-Markstücken anwenden. Dem Vernehmen nach soll ein bezügliches Verbot betreffs des Verkaufes von solchen Geldstücken bereits erlassen sein.

§ Militärisches. Officier-Aspiranten, welche im nächsten Jahre eine Uebung absolviren haben, sowie diejenigen Unterofficiere und Mannschaften, welche sich das Qualifikations-Attest zum Reiter-Officier durch eine freiwillige achtwöchentliche Uebung erwerben wollen, haben sich alsbald bei ihren Bezirksfeldwebeln zu melden. Letztere haben dem vorgelegten Bezirkskommando bezügliche Nachweisungen einzureichen.

§ Die zehn Gebote der Frau saßt ein amerikanisches Blatt in folgenden Sätzen zusammen: 1) Hüte Dich vor dem ersten Streit, naht er aber heran, so setze ihn brav zu Ende; es ist von weittragender Bedeutung, daß Du in demselben Siegerin bleibst. 2) Verziß nicht, daß Du an einen Mann verheirathet bist und nicht an einen Gott, damit seine Unvollkommenheiten Dich nicht überraschen. 3) Quäle ihn nicht fortwährend um Geld, sondern suche mit der festgesetzten Summe auszukommen. 4) Wenn Dein Gatte kein Herz besitzen sollte, so hat er doch unzweifelhaft einen Magen; Du wirst gut thun, Dir durch gut gekochte Speisen die Gunst desselben zu erwerben. 5) Dann und wann, nicht zu oft, lasse ihm das letzte Wort; es erfreut ihn und bringt Dir keinen Verlust. 6) Lies außer den Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen auch den sonstigen Inhalt der Zeitungen; er wird sich bei Gelegenheit wundern, im Hause über Politik und Tagesereignisse sprechen zu können, ohne in's Wirthshaus zu müssen. 7) Sei stets, auch im Streite, höflich gegen ihn. Erinnerung, daß Du zu ihm aufstehst, als er Dein Bräutigam war, steht jetzt nicht auf ihm nieder. 8) In angemessenen Zwischenpausen lasse ihn auch einmal mehr wissen, als Du. Es wird sein Selbstgeföhl erhalten und Dir bringt es Vortheil, wenn Du zugiebst, nicht ganz unsehbar zu sein. 9) Sei Deinem Gatten eine Freundin, wenn er ein kluger Mann ist; ist er es nicht, so suche ihn zu Deinem Freund zu erheben. Erhebe ihn, aber steige nicht zu ihm nieder. 10) Achte die Verwandten Deines Mannes, besonders seine Mutter: sie liebte ihn weit früher, als Du.

§ Am 10. December wird die Fiehung der

3. Klasse 179. Königlich preussischer Klassenlotterie ihren Anfang nehmen.

§ In den Tagen vom 6. bis 13. Dezember sind wiederum größere Sternschnuppenfälle zu erwarten und zwar soll das Naturschauspiel um 12. Dezember am glänzendsten sein. Der Ausgangspunkt der Sternschnuppen wird in den „Zwillingen“ liegen. Nach Sonnenuntergang ist gegenwärtig bei hellem Himmel das Jodocallicht sichtbar, ein im Südwesten nach links schräg aufsteigender, nach oben spitz zulaufender Lichtschein.

**Markt-Berichte.**

**Salz,** 6. December. Preise mit Ausladung der Raffinerie per 1000 Ko. netto, Weizen best. Stimm. 168-190, feinstes — M., Roggen ruhig, 162-165 M. Gerste Futter, gel. 140-158 M. Mittelorten ruhiger, 168 bis 176 M., extra feine bis 192 M. bezahl. Hafer ruhiger 145-152 M. Kaps — M., ohne Angebot Mais — M., Rüben — M., ohne Angebot, Erbsen Victoria 174-193 M. Kimmel, awesch. Saad per 100 Rilo netto, sehr fein 44-47 M., Stärke einisch. Rogg von 100 Rilo netto, halbsche prima Weizenmehl 39,50 bis 39,50 M.

**Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Ko. netto.** Weizen 30-38 M., Bohnen — M., ohne Angebot. — Kleintoten ohne Angebot. — Weisse — M. Schwedische Reis — M. — Reisflor — M. — Saparilla — M. Futter Mehl: Futtermehl fest, 14,50-15,50 M., Roggenmehl fest, 11,00-11,50 M., Weizensaaten 9,50 M., Weizensteckerle 10,00 — M. Malzmehl gef. u. hell, 10,50-11,50 M., buntes 9,50-10,50 M., Delfischer 11, 14,50 M., Malz 29-30,50 M. Rüböl 60,00 M. Petroleum 27,50 M., Solaröl gef. 0,825/30\* 16-16,50 M., Spiritus p. 10,000 Liter-Procent, ruhig, Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 54,90 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34,10 M.

**Zwangs-Versteigerung.**

Sonnabend, den 8. d. M. Vorm. 10 Uhr versteigere ich im Hotel zum halben Mond hier verschiedene gute Möbel. Merseburg, den 6. December 1888. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

**Holz-Auction.**

Donnerstag, den 13. Dec. c. Vormittags 10 Uhr sollen im Rittergutswalde Bändorf 50 Haufen Buchholz 120 Stück Kästern ) auf dem 2 Akazien, 6 Stück Eschen) Stamm unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort u. Stelle meistbiet. verkauft werd. Bändorf, am 5. Dezember 1888. Die gräf. von Zschäke Rent-Einnahme.

Von höchster Wichtigkeit für die

**Augen Jedermann's.**

Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte Dr. White's Augenwasser à 1 M. von Traugott Ehrhardt in Oelze in Thür. und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich ächte. Dasselbe kommt in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochener Ecken, erhabener Glasschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift, welches meine Firma: Traugott Ehrhardt in Oelze trägt mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.



Vor Nachahmung wird gewarnt. Das kleine Buch über diese Heilmethode wird gratis verabfolgt durch Gustav Lots Nachf. in Merseburg. Den Herren Apothekern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen.

Eine anerkannt gute Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, welche Schweine gegen alle Krankheiten, Finnen, und Reizinen versichert, sucht Vertreter an allen Orten. Geeignete Bewerber wollen schriftliche Off. sub V. D. 1 an den Veteranen Dank Halle senden.

**Ammonin**

für Wasch- und  
**Reinigungszwecke,**  
in Originalpacketen  
**Preis 10 Pfennig,**  
ermöglicht leichte, schnelle und gründliche Reinigung von weisser und farbiger Wäsche, Kleidungsstücken aller Stoffe sowie gewerblichen und häuslichen Geräthschaften ohne jeden Angriff derselben.  
**50 % Seifenersparniß.**  
Zu haben in allen Drogen-, Material-, Colonial- und Seifenhandlungen.  
**General-Depot bei**  
**Heinr. Schultze jr.**  
**Merseburg.**

**Empfehlenswerthe Dörferte.**

Kranth. h. ist i. e. leb. Orte mit Rittergut, 20 Min. v. e. Garnison u. Fabrikstadt entf., d. alleinige **Gasthof** mit gr. Saal, neugeb. Garten, Asphaltweg, 10 Ak. Feld u. Wiese, vollst. Gastwirthschafts- u. Dec.-Zoo., 2 Pf. zu Omnibus-fahrten, 3 Rüche, 6 Schweine, f. 54000 M. bei 15-20000 M. Anz. zu verk. Restkaufgeld fest. Näh. geg. Retourmarke d. **E. Uhlrich, Grimma.**

Infolge e. Unglücks-falles soll **1 Gut** entf.: **100 Aef. = 214 Morg.** durchg. Weizenbd., Brennerei, gt. Geb., vollst. leb. u. todt. Wirthschaftsbau, vollst. Ernte f. 120000 M. bei 36000 M. Anz. sof. verk. werden. Näh. geg. Retourmarke d. **E. Uhlrich, Grimma.**

**G. Landgut** entf. 53 Ak. = 115 Morg. gt. Felder u. Wiesen, neue Geb. gew. Stallg. 3 Pf. 13 St. Rindv., vollst. Wirthschaftsbau u. Ernte, nahe Garnisonstadt u. Bahnstation (Leipzig-Geithain) f. 70000 M. b. d. Hälfte Anz. zu verk. Darauf bez. Ausf. erth. geg. Retourmarke **E. Uhlrich, Grimma.**

Zwischen 5 Städten (Südgr. Sachsen) ist i. e. leb. Orte, e. i. besten **Gut** mit 111 Ak. Zustande bef. **238 Morg.** Weizenbd. i. 1 Pl. am Gute, mass. herrsch. Geb., gew. Stallg. mit Wasserleitg., vorz. u. Ernte f. 174000 M. bei 60000 M. Anz. zu verk. Restkaufg. fest. Näh. Ausf. erth. geg. Rückporto. **E. Uhlrich, Grimma i/Sachsen.**

**Günstiger Kauf.**

Bef. Verk. h. ist i. e. Orte i. d. Leipziger Geg., 40 Min. von **1 Gut**, 49 1/2 Ak. = 107 Morg., mit neuem mass. Wohnh. u. Scheune, gew. Stallg., gr. Garten, Zoo. u. Ernte f. d. billigen Pr. v. 54000 M. bei 15000 M. Anz. zu verk. Näh. geg. Retourmarke d. **E. Uhlrich, Grimma.**

Wein i. d. Nähe d. Marktes e. gr. Garnison- u. Provinzialstadt, Prov. Sachsen gel. sehr rentabl. **Gesellschaftshaus,** Saal mit Bühne, 26 möbl. Zimmer, Garten, Hof m. Einfahrt, Nebengeb. Alles gut vermietet, Concession z. Theater, 12 gr. Vereine, Concerte, Militärs- u. Fabrikbälle verk. veränderungslos. Forberg, ohne Zoo. 48000 M. z. Ueberr. incl. Zoo. f. 30000 M. erf. Darauf bez. Ausf. erth. **E. Uhlrich, Grimma.**

Eine Werkstatz nebst Logis best. in Stube, Kam. u. Zubeh. ist zu vermieten u. den 1. April 1889 zu beziehen. **Unteralkenburg 61.** Auch ist daselbst gut gefodites Pflaumenmus à Pfund 20 Pf. zu verkaufen.

**Adolf Schäfer,**  
**Merseburg,**  
empfehl. sich zur Anfertigung **sämmtlicher**  
**Wäschegegenstände für**  
**Herren, Damen und**  
**Kinder**  
und sichert bei Verwendung der neuesten Schnitte und solider Ausführung billige Preise zu.  
Probestück vor Ausführung der Bestellung wird gern geliefert.  
Für Tafelwäsche, Leibwäsche, Handtücher, Bettwäsche, Hauswäsche, Leutwäsche, Küchenwäsche nöthige Stoffe sind in guten Qualitäten und billigen Preisen vorrätig.  
**Monogramm-Stickerei.**

**Gutkochende Hülsenfrüchte als**  
**Bohnen,**  
**Linsen,**  
**Erbsen,**  
**geschälte Erbsen,**  
**grüne Erbsen, sowie**  
selbst eingekochtes Pflaumenmus empfiehlt billigt  
**N. Bergmann,**  
Markt 30.

**Freitag, d. 7. Decbr.**  
**Abends 7 Uhr**  
im **Schloßgarten-Salon**  
**Zweites**  
**Abonnementen-Concert.**  
**Mitwirkende:**  
Fräulein Emma Hartmann (Alt), Herr Concertmeister Koempel (Violine), Die Großherzoglich Sächsischen Kammermusici Herren Abbas (Oboe), Eiseutrauf (Clarinet), Sode (Fagott), Schmidt (Horn), Schubert (Violine), Sager (Bratsche), Friedrichs (Violoncell), Weber (Contraß).  
**Programm.**

1. Quantet für Clavier, Oboe, Clarinette, Fagott und Horn, Opus 16 von L. von Beethoven.
  2. Die Allmacht von Fr. Schubert.
  3. Introduction und Variationen über ein Lied von Mozart, für die Violine von F. David.
  4. Lieder von Brahms, Schubert, d'Albert.
  5. Odet für 2 Violinen, Viola, Violoncell, Contrabaß, Clarinette, Horn und Fagott, Opus 166 von Fr. Schubert.
- Flügel Steinway-New-York aus dem Magazin des Herrn Ritter hier selbst.  
Billets nummerirt à 2,50 M., nicht nummerirt à 1,50 M. in der Buchhandlung von Stollberg.

**Bauern-Verein Merseburg.**

Sonntag, den 9. Dezember Nachmittags 3 Uhr Versammlung im großen Saale der **Reichskrone.**  
Die Tagesordnung enthält u. a. einen Vortrag des Herrn Dr. Rodewald aus Halle über das Thema: **Die Behandlung einer Milchkuh.** Zahlreiches Erscheinen im Interesse unserer Landwirthe dringend erwünscht.  
Der Vorstand.

**Weihnachtsbitte.**

Im Falle sich alte und neue Wohlthäter finden sollten, welche den Rettungshäusern in **Reinstedt**, im **Geurtsbaue**, in **Forburg** Gaben (Geld oder Kleidungsstücke) zur Weihnacht zuwenden wollen, bin ich gern zur Vermittelung bereit.  
Am 22. d. M. werde ich das Eingegangene absenden, später Auktion nach gewohnter Weise in diesem Blatte geben.  
Merseburg, Dezember 1888.  
**Saupt, Wilhelmstraße 2.**

# Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à  
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

## Großer Weihnachtsausverkauf.

Mit dem 1. Dezember beginnt mein

### Weihnachtsausverkauf

indem ich einen großen Posten

### zurückgesetzter Kleiderstoffe

zu außergewöhnlich billigen Preisen anbiete.

Der Ausverkauf enthält eine große Auswahl vorzüglicher Stoffe von 45 Pf. per Meter an und bietet Gelegenheit zu

vorteilhaften Weihnachts-Einkäufen.

J. Schönlicht, Merseburg.

### Russische 1877er Anleihe

ist zum Umtausch oder zur Rückzahlung gekündigt. Anmeldungen zum Umtausch nimmt bis zum 9. December entgegen

J. Schönlicht, Merseburg.

Photographische  
Anstalt

von



**F. HERRFURTH**

empfehltsich  
zu

Weihnachtsaufträgen.

## Circus Blumenfeld & Goldkette

wird am 11. d. M. mit sämtlichem Personal und Pferden hier eintreffen und

am 12. d. M., Abends 8 Uhr,

im Saale der Kaiser Wilhelms-Halle,

der vollständig zu einem Circus umgebaut ist, einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen.

Der Circus bietet Raum für 2000 Personen, die Plätze bestehen aus Tribünen, Sperr-  
rängen und Gallerie und sind zur Bequemlichkeit des Publikums amphitheatralisch gebaut.

Alles Nähere spätere Annoncen und Zettel. Hochachtungsvoll

per Blumenfeld & Goldkette,

Subschmidt, Geschäftsführer.

Höllberger

### Weizenmehl,

feinste Qualität  
von anerkannt ausgiebigster Backfähigkeit,  
empfiehlt Otto Teichmann.

Eine fein möblierte Wohnung ist zu ver-  
mieten bei R. Bergmann, Markt 30

### Pfannenkuchen und Sprigkuchen

bester Qualität täglich frisch empfiehlt

G. Schönberger.

Frischen Schellfisch,  
echte frische Perigord-Trüffel,  
echte Frankfurter Würstchen  
empfiehlt G. L. Zimmermann.

### Achtung!

Der Ältere Frierer-Verein beabsichtigt Sonn-  
tag, den 9. December cr. in den Räumen

des Tivoli  
Concert mit Theatervorstellung  
u. anschließenden Ball

zum Besten der Weihnachtsbescherung für die  
Kinder des Vereins abzuhalten und ladet hierzu  
Gönner und Freunde dieses Vereins ergebenst ein.  
Anfang 1/2 8 Uhr.

Das Direktorium.

### Schützenhaus.

Der Weg vom Gotthardtsthor  
nach dem Schützenhaus ist  
jetzt erleuchtet. Achtungsvoll

W. Voigt.

### Freie turnerische Vereinigung. General-Versammlung

Freitag, den 7. d. M. Abends 9 Uhr im  
Tivoli".  
Der Vorstand.

### Stadttheater Halle.

Freitag, 7. December. Kartenspieler von  
Sameln. Anfang 7 1/2 Uhr. — In Vorbereitung:  
Sawittchen und die sieben Zwerge. Weis-  
nachtmärchen von Goerner. Pamlet von Schat-  
speare. Titelrolle: Heinrich Jantsch.)

### Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Freitag, 7. Decbr. Hamlet.  
(Oper.) (Anfang 1/2 7 Uhr) — Altes Theater.  
Die Welf, die Waiblingen. (Anfang 7 Uhr.)  
— Carola-Theater. Gastspiel des herzoglich  
Meiningenschen Hoftheaters. Der Kaufmann  
von Venedig. (Anfang 1/2 7 Uhr.)